



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

5 Der welt entschuldigung/ warumb sie Gottes wort nicht annimpt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Auslegung des Euangelij /

len ober tische ein Capitel gelesen / vnd jnen angezeigt / wie sie gegen vnserm Herrn Gott stehen / Nemlich / wie folget /

Da ward der Hausherr zornig / vnd sprach zu seinem Knechte / Gehe aus bald auff die strassen vnd gassen der Stad etc.

**W**es wolte er sagen / Wolan / weil es denn darumb zu thun ist / das jr ewer Aecker vnd Ochsen besehen / vnd Weiber nemen wollet / vnd mein Abendmal daruber versäumen / das ist / Ir wolt ewer Priestertumb / Königreich vnd Reichthumb erhalten / mich vnd mein Euangelium faren lassen / So wil ich euch wider faren lassen / das jr darob auch alles verlieren solt / vnd mir andere Geste schaffen / Darumb / gehe du hin / Knechte / auff die strassen vnd gassen der Stad / vnd führe die Armen / Krüpel / Lammen vnd Blinden herein .

Der beste Fein des Jüdischen Volcks verwerffen / vnd die geringsten angenommen.

Dis ist also geschehen vnter den Jüden / Denn da die grossen Herrn / Fürsten vnd Priester / vnd was das beste im Volck war / das Euangelium nicht wolten annehmen / aus vrsachen / wie oben angezeigt / hat vnser Herr Gott die geringen Fischer / das arme / elende vnd verachtetste Heufflin / angenommen / Wie auch S. Paulus sagt / 1. Corinth. 1. Sethet an lieben Brüder ewern Beruff / nicht viel edle sind beruffen / sondern was töricht ist für der Welt / das hat Gott erwelet / das er die weisen zu schanden machte / vnd was schwach ist für der Welt / das hat Gott erwelet / das er zu schanden machte / was starck ist / vnd das vnedle für der Welt / vnd das verachte / hat Gott erwelet / vnd das da nichts ist / das er zu nichte machte / was etwas ist etc.

Diesem Spruch nach / ist alles / was in dem Volck / weise / heilig / reich / gewaltig ist gewesen / von Gott verworfen / weil sie sein Euangelium nicht wolten annehmen / vnd die albern / einfeltigen / nichtigsten Leuelin / als Petrus / Andreas / Philippus / Bartholomeus / etc. arme Fischer vnd dürfftige Bettler auserwelet / die niemand hetzte werd ges

achtet / das sie der Priester vnd Fürsten im Volck Diener solten sein. Diese sind vberblieben / gleich als die grundsuppen / vnd wie Esaias sagt / die Hefen von dem guten köstlichen Wein / da das beste im Volck / Priester / Fürsten / reiche / gewaltige / hinweg geschüttet ist / wie ein Fass gutes Weins / vnd allein die Hefen da sind blieben / die der Herr hie Arme / Lame / Krüpel vnd Blinde heisset . Die Kommen zu den gnaden vnd ehren / das sie werden Gotte angenehme vnd liebe Geste / weil die andern hohe grosse Leute nicht wollen.

Das nu der Phariseer saget / Selig sind die / die das Brot im Reich Gottes essen / Ja / antwortet Christus / Selig sind sie / Aber dir vnd deines gleichen / ist es zu thun / vmb einen Aecker vnd Ochsen / dauon redestu / Darumb soltu wissen / das ein Abendmal ist angerichtet / dauon allein die Armen sollen essen / wie der Text saget / Pauperes Evangelizantur. Denn jr gewaltigen / heiligen / weisen wollet es nicht haben / Darumb ist es jnen so gegangen / das beide / Priester vnd Fürsten / sind hinweg geschüttet / wie der beste Wein / weil sie so feste an jren Ochsen / Aeckern vñ weibern gehalten haben / vnd sind an jre stat die armen Bettler / zum Euangelio / auff diese herrliche Malzeit Kommen.

Das heisset den Jüden recht wol gezwagen / vnd sonderlich diesem hie / der so Flug sein wil / vnd Brot im Himel essen / aber dennoch das Priestertumb vnd Königreich behalten wil / es bleibe Christus vnd sein Euangelium / wo er wolle / Denn also stehet sein hertz / das er des Herrn Christi gar nicht bedürffte / zum Himel / sondern vnser Herr Gott werde zu jm vnd allen Jüden sagen / Kompt jr Jüden / vnd sonderlich jr Priester / jr Heiligen / jr Fürsten / jr freien Bürger / Luch / ist das Abendmal besteller / Ja (sagt er) War ists / geladen seid jr / aber jr achtets nicht / vnd entschuldigte euch / wollet noch recht haben. Darumb werffe ich euch dahin / vnd neme ehe das geringste Volck an / vnd solt ich auch niemand denn eitel verachte / elende / Krüpel vnd Lammen bekommen.

Also sol es vnsern widersachern auch gehen / vnd sol sie gar nichts helfen.

das

Esaias 49. Apostel von gleichgebliebenen / als die Hefen von dem besten Wein vberblieben. Matth. 11. Den Armen uad das Euangelium gepredigt. Straffen vnd die Jüden gefastem.

*Matth. 23. Die Jüden verwerfen die Heiligung des Evangelii.*  
 das sie grosse heilige Bischone/gewaltige Fürsten vnd Herrn sind / vnd gedanken / vnser Herr Gott werde sie nicht so weg werffen / vnd sich allein des armen Ratten nestis zu Wittenberg / vnd geringen Hauffen / dere / so das Euangelium lieb haben / annehmen. Ja lieber / hat er dort in seinem Volcke / das so herrliche grosse verheissungen hatte / das beste weg geworffen / vnd die Hesen genommen / Er wird dir auch nicht schencken.

Dem damit wirstu nicht Brot im Himel essen / das du gros / heilig vnd mächtig bist / sondern den armen wird das Euangelium gepredigt. So ist vnser Herr Gott viel grösser / stercker / weiser vnd heiliger / denn alle Könige vnd alle Teufel / Darumb frage er nicht viel nach deiner heiligkeit oder gewalt / Vnd wenn du noch wider in trogen vnd sein Wort so freulich verachten wilt / wird er sich auch wider dich auff lehnen / das alle deine weisheit / gewalt vnd heiligkeit zu nichte sol werden.

*Matth. 23. Den Jüden wird das Euangelium gepredigt.*  
 S fern gehet nu dis Euangelium allein auff die Jüden / Denn er sagt von den Lamen vnd Betheln die auff der strassen vnd gassen sind in der Stad / Vnd heisset das Jüden Volck eine Stad / darumb / das sie ein gefasset vnd wol geordnet Volck sind gewesen / vnd haben gehabt das Geseze / Gottesdienst / Tempel / Priester / Könige / alles von Gott selb geordnet / vnd durch Mosen angerichtet. Tu schick er seinen Knecht auch auff die Landstrassen / vnd besilhet im / er sol Geste nemen / wo er sie findet / auch die Bettler an den Zeunen / vnd allenhalben.

Vnd der Herr sprach zu dem Knechte / Gehe aus auff die Landstrassen / vnd an die Zeune / vnd nötige sie herein zu kommen / auff das mein Haus voll werde.

*Offene Landstrassen / des heidnischen vngöttlich anwesens.*  
 Jhesus sind wir Heiden / die wir in keiner Stad gewonet / das ist / keinen Gottesdienst gehabt haben / sondern abgötterisch gewesen sind / vnd nicht gewusst haben / was wir oder Gott were. Darumb heisset vnser ding / wol ein freier offener platz / auff

der landstrassen / im selbe / da der Teufel vberhin leuffet / vnd seinen raum hat. Da gehe hin (sprich er) vnd nötige sie herein / Denn die Welt sperret sich alle wege wider das Euangelium / vnd mag diese Lere nicht dulden / Vnd wil dieser Hausherr gleichwol das Haus voll Geste haben / denn er hat sich also gerüstet / das er mus Leute haben / die essen / trincken vnd frölich sind / solt er sie gleich aus steinen machen.

Da sibet man auch / das der Herr Christus vmb vnser willen die Welt so lang lesser stehen / So er doch vrsach genug hette / vmb vnserer sünde willen / sie alle augenblick in einen hauffen zu stossen. Aber er thut darumb nicht / das er noch mehr Geste bedarff / vnd vmb der auserweleten willen / die auch zu diesem Abendmal gehören. Darumb weil nu seine Knechte das Euangelium zu vns bringen / iss ein anzeigung / das wir die wir geraufft sind / vnd gleben / auch zu diesem Abendmal gehören. Denn wir sind die grossen Herrn / die an den Zeunen ligen / das ist / blinde / arme vnd verlorne Heiden.

Aber / wie zwinget man vns denn?

Wil doch vnser Herr Gott keinen gezwungen dienst haben. Also zwinget er vns / das er allen Menschen lesser predigen / Wer gleubet vnd geraufft wird / der wird selig / Wer aber nicht gleubet / der wird verdampft. Da zeigt er beides an / Hell vnd Himel / Tod vnd Leben / zorn vnd gnade / vnd offenbaret vns vnser sünde vnd verderblichen stand / das wir dafür erschrecken sollen / Weil wir hören / das ein Mensch / so bald er geboren wird / des Teufels vnd verdammnet sey / wie er gehet vnd stehet.

Das ist ein Stück des nötigens / das durch man erschrecke für dem zorn Gottes / gnade vnd hülffe von im begere. Wenn nu solches also durch das predigen geschehen ist / vnd die herten also zuschlagen vnd erschrecken sind / so wil er weiter also gepredigt haben / Lieber Mensch / verzage darumb nicht / ob du schon ein Sünder bist / vnd so schrecklich vrtail auff dir hast / Thu im also / Gehe hin / lasse dich tauffen / höre das Euangelium / Da wirstu horen / das Ihesus Christus vmb deinet willen gestorben / vnd für deine sünde genug gethan hat /

f in Glestu

Vmb vnser willen so noch Gottes Geste sein solle / bleibt die Welt stehen.

nötigen durchs predigen.

Ein Stück des nötigens die Busspredigt von Gottes zorn